

# Calwer Wochenblatt

№ 69.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Abdruckgebühren betragen im Viertel und in nächster  
Umgebung 9 Pf., die Zeit, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 10. Juni 1902.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wfr. 1.10  
im Land gebucht. Wfr. 1. 15 durch die Post bezogen im Viertel;  
unter Quart. Wfr. 11 25.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Den Gemeindebehörden

geht mit der nächsten Post je ein Exemplar der Nr. 6 des Amtsblatts des St. Steuerkollegiums, den Erlaß des Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, vom 14. v. M., betr. die **Herstellung von Handrissen und Rekurkunden über durchgreifende Vorkerkennungen in Steinlinien** enthaltend, zur Aufbewahrung in der Gemeindeverwaltungen zu.

Calw, 7. Juni 1902.

R. Oberamt.  
J. B. Konz, Amtm.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 9. Juni. Das am gestrigen Sonntag von der hiesigen Stadtkapelle im bad. Hofe veranstaltete Konzert erfreute sich, obwohl es infolge ungünstiger Witterung in den Saal verlegt werden mußte, eines außerordentlich zahlreichen Besuches, so daß neben dem geräumigen Saale noch sämtliche sonstigen Wirtschaftslokalitäten besetzt waren. Die stottern Vorträge der Stadtkapelle legten von der tüchtigen und schneidigen Leitung des Hrn. Musikdirektor Frank bereites Zeugnis ab und fanden in dem bei jeder einzelnen Nummer des schönen Programms gependeten reichen Beifall die wohlverdiente Anerkennung.

[Amtsliches aus dem Staatsanzeiger.]  
Bei der am 9. Mai d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen ersten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern ist für befähigt erklärt und hienach von dem Ministerium des Innern zum Regierungsreferendar II. Klasse bestellt worden: Kopp, Karl, von Möttlingen, Oberamt Calw.

## Fenilleton.

nachdruck verboten.

### Schloß Diamantstein.

Original-Roman von D. Eister.

(Fortsetzung.)

Liselotte schüttelte das Haupt. „Ich kann es nicht glauben . . .“  
„So frage ihn selbst.“  
„O nein — nein — niemals!“ rief sie heftig.  
„Aber so komme doch zu Dir, meine Liselotte! Du hast mir noch keine Antwort gegeben. Du hast mir noch nicht gesagt, ob Du mich liebst . . . ob Du mein Weib werden willst . . . so sprich doch . . .“  
Sie strich sich mit der Hand über die Stirn.  
„Daß mich jetzt, Jürgen — das alles kommt so überraschend — ich bitte Dich, laß mich . . .“  
„Liselotte!“  
„Nein, jetzt nicht — jetzt nicht. — Meine Mutter kommt in der nächsten Zeit. — Solange gib mir Aufschub. Ich muß mit ihr sprechen . . . bitte, laß mich jetzt.“  
„Ich gehe, Liselotte. Aber Deine Mama will ich schon so lange bitten, bis sie uns ihren Segen giebt. — Auf Wiedersehen, meine liebe, süße, kleine Braut!“  
Er zog sie nun doch wieder an sich und küßte sie auf die Stirn, ohne daß sie irgend welchen Widerstand leistete. Dann entfernte er sich, und Liselotte blieb regungslos stehen, mit großen, thränenlosen Augen in das Leere starrend.  
Er liebt Dich wie eine Schwester! — Diese Worte klangen ihr immer aufs Neue in Herz und Seele wieder und machten sie zum Tode betrübt. Jetzt

— Postkarten mit Prägung. Bei den von der Privatindustrie hergestellten Postkarten mit geprägtem Bilderschmuck findet von jetzt an versuchsweise die Beförderung auch dann statt, wenn die Prägung an den für Adresse und Bestimmungs-ort sowie für das Aufkleben der Marke bestimmten Stellen der Vorderseite sichtbar ist, vorausgesetzt, daß die Aufschrift trotz der Prägung deutlich ist.

Stuttgart, 7. Juni. Der Straßenbahnstreik ging heute zu Ende: Eine heute Mittag 3 Uhr im Gewerkschaftshause abgehaltene Versammlung hat folgende Resolution einstimmig angenommen: Nachdem alle seitens der Streikenden versuchten Mittel, eine Beilegung des Ausstandes herbeizuführen, ergebnislos geblieben sind, desgleichen auch die vom Ministerium des Innern mehrfach versuchten Vermittelungsvorschläge von der Direktion abgelehnt worden sind, scheidet die Versammlung keine Möglichkeit, mit Aussicht auf Erfolg den Kampf fortsetzen zu können, umsoweniger als auch der Antrag des Gemeinderats auf Uebertragung des Betriebes an die Stadt heute vom Amtsgericht abgelehnt worden ist. Wenn so die Ausständigen trotz der ihnen von allen Seiten sowie von allen Schichten der Bevölkerung in ihrem Kampfe gewährten Unterstützung genötigt sind, den Ausstand aufzugeben, so ist dies lediglich der ablehnenden Haltung der Straßenbahndirektion zu verdanken. Die Rücksicht auf die großen Opfer, welche jeder Einzelne bei der Fortführung des Kampfes zu bringen haben würde, sowie die Rücksicht auf die Verkehrsinteressen der Stuttgarter Bevölkerung nötigen uns daher den Streik für beendet zu erklären. Die Versammlung beschloß sodann noch, sofort eine Deputation an die Direktion zu entsenden, um von derselben eine Liste derjenigen Angestellten zu erlangen, die die Direktion wieder

einstellen kann oder will. Diejenigen, welche nicht wieder eingestellt werden, sollen als gemahregelt angesehen und bis auf weiteres vom Verbaude der Transportarbeiter unterstützt werden.

Stuttgart, 7. Juni. Der Straßenbahnerstreik ist zu Ende. Eine große Anzahl von Streikenden ist wieder eingestellt worden und infolge dessen konnte der Betrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen werden.

Heilbronn, 5. Juni. Wie der Staatsanz. vernimmt, ist nunmehr das Ergebnis der geschlossenen Voruntersuchung gegen die ehemaligen Direktoren der hiesigen Gewerbebank, deren Führung den Untersuchungsrichter volle 7/8 Monate in Anspruch nahm, mit den Anträgen der hiesigen Strafkammer übergeben worden.

Badnang, 4. Juni. Die zwei Brüder Otto und Paul Bräutigam, im Alter von 14 und 16 Jahren, spielten vorgestern mit einer Schusswaffe. Dieselbe entlud sich und die Kugel drang dem jüngeren in die rechte Hand und dem älteren in den Unterleib. Letzterer, dessen Befinden zu Besorgnis Anlaß giebt, wurde in ein Stuttgarter Krankenhaus verbracht.

Schwenningen, 4. Juni. Die Rechnung vom letztjährigen Kreisturnfest schließt mit einem Defizit von 12,836 M. 84 J. ab.

Ulm, 7. Juni. Vor dem Kriegsgericht der 27. Division stand gestern der Landwehrmann 1. Aufgebots Weiß von Bendorf bei Saulgau, angeklagt wegen Gehorsamsverweigerung und Achtungsverletzung gegenüber einem Vorgesetzten. Weiß hatte bei einer Kontrollversammlung in Saulgau seinen Schirm mit in das Lokal genommen, in dem die Kontrollversammlung abgehalten wurde, und der

erst erkannte sie, wie tief die Liebe in ihrem Herzen wurzelte, wo sie die Gewißheit zu haben glaubte, daß ihre Liebe eine vergebliche war. Jetzt erst erkannte sie, wie egoistisch die Liebe ist, wie sich das Herz auch unbewußt nach Gegenliebe sehnt und auf Gegenliebe hofft. Bis zu dieser Stunde war sie glücklich in dem Gedanken an ihre heimliche Liebe gewesen; sie hatte nichts gewünscht und nichts gehofft. Ihre Gedanken hatten sich viel mit ihrer Liebe beschäftigt, aber niemals dachte sie daran, daß ihr heimliches Sehnen und Hoffen in Erfüllung gehen könnte. Stand er doch so hoch über ihr, daß an eine Verbindung mit ihm zu denken, ihr kindische Thorheit dünkte.

Und jetzt, wo sie die Gewißheit besaß, daß Thimo in der That sie nicht mit der Liebe des Mannes wiederliebte, daß er ihr zugeneigt war wie einer Schwester, einer Tochter, für deren Zukunft er sorgen wollte, deren Zukunft er selbst bestimmt hatte, jetzt sank sie unter der Wucht des Gedankens zusammen, auf immer von ihm getrennt zu sein, um einem anderen Manne anzugehören.

Ihr Stolz, ihr Trotz bäumte sich dagegen auf. Sie wollte fort aus diesem glänzenden Hause, das ihr zu einem Gefängnis werden sollte. Sie wollte sich auf eigene Füße stellen — sie konnte arbeiten, sie wußte, daß sie in Berlin Arbeit genug finden würde, um sich ihren Lebensunterhalt zu gewinnen, sie haßte die goldene Fessel, welche man um ihr Leben schlingen wollte und die er — er, den sie mit ihrem leidenschaftlichen Herzen so heiß liebte, selbst schmiedete.

Gleich heute noch wollte sie ihre Vorbereitungen treffen, nicht einen Tag länger als nötig wollte sie in diesem goldenen Gefängnis bleiben.

Mit fliegenden Schritten eilte sie dem Schlosse zu. Als sie durch den großen Gartensalon schritt, der an die Terasse stieß, sah sie sich plötzlich Thimo gegenüber. Erdbeidend blieb sie stehen — ihr Herz pochte zum Zerplatzen, wie eine Schuldbeladene stand sie vor ihm.

Aufforderung, den Schirm zu entfernen, anfänglich nicht Folge geleistet. Die Strafe lautete auf 8 Wochen Gefängnis.

Karlsruhe, 6. Juni. Zwischen Eberbach, Rossbach, Wimpfen erfolgten Mittwoch Nacht große Wolkenschläge. Brücken wurden fortgerissen, Felder und Wiesen verwüstet. In Gernsbach fiel nahezu eine Stunde Hagel. In Herrenwies, Amt Bühl, stürzten die Wasser von den Abhängen in Strömen, Felsblöcke und Baumstämme mit sich reisend. Die Straße zwischen Schulhaus und Kirche wurde völlig demoliert. Mit Not konnte das Vieh in Sicherheit gebracht werden.

Durlach, 5. Juni. Das gestrige Gewitter hat schweren Schaden angerichtet. Die Hagelkörner hatten die Größe von Nüssen. Viele Feldfrüchte sind total vernichtet. Das wenige Obst, das von dem Frost und der nachfolgenden Witterung noch übrig geblieben, ist jetzt durch das Hagelwetter vernichtet. Seit langen Jahren ist hier ein solches Unwetter nicht erlebt worden.

Freiburg, 5. Juni. In Stappel wurde der auf dem Felde beschäftigte Landwirt Tritschler vom Blitz getötet. Der Verunglückte hinterläßt 9 Kinder. — Desgleichen wurde bei Dreisach der 23jährige Ziegler Gutmann beim Heumachen vom Blitz erschlagen. Seine ganz in der Nähe stehende Frau blieb unversehrt.

Mannheim, 7. Juni. Die nächste Wanderversammlung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft im Jahre 1905 wird in München stattfinden.

Breslau, 7. Juni. Dem Breslauer Generalanzeiger wird aus Sibyllenort geschrieben: Am Donnerstag hatte König Albert eine Stunde auf der Veranda zugebracht. Als der König sich nach 8 Uhr zur Ruhe begeben wollte und sich bereits im Schlafzimmer befand, stellte sich plötzlich ein Anfall von Herzschwäche und Athemnot ein, der zu den größten Besorgnissen Anlaß gab. Ein ähnlicher schwächerer Anfall, vermutlich durch eine Blutung veranlaßt, war bereits am Montag vorausgegangen. Die Königin, welche sich ebenfalls im Zimmer befand, ließ auf Wunsch des Königs einen Geistlichen herbeiholen. Mit Andacht empfing König Albert die Sterbesakramente. Am Freitag trat beim Könige eine Erholung ein, sobald derselbe anordnete, die Umgebung, welche inzwischen das Zimmer angefüllt hatte, möchte sich zur Ruhe begeben. Der König verlangte wiederholt nach Zeitungen und nahm an Berichten aus der Residenz lebhaften Anteil. Der Tag verlief ohne wesentliche Störung. Die Nachtruhe war durch asthmatische Beschwerden vielfach unterbrochen. Am Samstag vormittag empfing der König den Besuch des Prinzen Georg, welcher längere Zeit im Gespräch am Krankenlager verweilte. Die Königin verläßt daselbe nur auf kurze Augenblicke und während der Messe in der anstoßenden Kapelle.

Berlin, 7. Juni. Der Lokalanzeiger meldet aus Sibyllenort: Der Zustand König Alberts sei trotz der eingetretenen Besserung der Herzthätigkeit sehr bedenklich. Die Nahrungsaufnahme ist gering. Der Schwächezustand war gestern abend größer. Die gesamte königliche Familie ist im Schlosse anwesend. Der Anfall ist das Ergebnis von Erscheinungen des Greisenalters.

Berlin, 6. Juni. Zur zweiten Lesung des Süßstoffgesetzes der Zuckersteuerverkommission des Reichstages ist von Abgeordneten der Konservativen, des Zentrums und der Nationalliberalen ein Antrag eingebracht worden, der ein grundsätzliches Verbot der Herstellung und des Betriebes künstlicher Süßstoffe herbeiführen will. Zur Herstellung und Einführung von Saccharin bedarf es besonderer Ermächtigung des Bundesrats. Seine Abgabe soll nur Apothekern und Personen mit amtlicher Erlaubnis gestattet sein. Für Zuwiderhandlungen werden Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten und Geldstrafen bis zu 1500 M. festgesetzt. Die Inhaber solcher Süßstoff-Fabriken, welche bereits vor dem 1. Januar 1900 betrieben worden sind, sollen entschädigt werden.

Berlin, 7. Juni. (Deutscher Reichstag.) Die Uebereinkunft zum Schutz der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel wird nach kurzer Debatte in dritter Beratung endgültig genehmigt. Nach Erledigung einiger Rechnungssachen folgt die erste Lesung der Vorlage wegen Aufhebung des Diktatur-Paragraphe in Elsaß-Lothringen. Abg. Hiff (freie Ver.) heißt die Vorlage willkommen. Reichskanzler Graf Bülow dankt dem Vorredner für die entgegenkommende Art, wie er sich über die Vorlage ausgesprochen hat. Hoffentlich werde dieselbe ebenso wohlwollend vom Haus beurteilt wie vom Bundesrat. Der Reichskanzler gibt nunmehr einen historischen Ueberblick über die Entstehung des Diktatur-Paragraphe und betont dabei, um die Neuordnung der Dinge hätte man des Diktatur-Paragraphe bedurft. Der Kaiser und die Regierung seien jetzt der Meinung, daß fortan dieses Machtmittel entbehrt werden könnte. Als dauernde Einrichtung seien sie niemals gedacht worden. Er glaube, die Aufhebung des Diktatur-Paragraphe werde geeignet sein, mehr und mehr die Bevölkerung mit dem bestehenden Zustande zu versöhnen. In eine Wiederabreichung Elsaß-Lothringens werde Deutschland und die deutsche Regierung niemals willigen. Möchten die Elsaß-Lothringer die Aufhebung des Diktatur-Paragraphe mit derselben Gesinnung aufnehmen mit der sie gewährt werde, nämlich mit deutscher Treue. (Beifall.) Die Abgg. Köllinger (Elsässer), Höffel (Rp.) und Bachem (Zentrum) begrüßen die Vorlage mit großer Genugthuung. Abg. Preiß (Elsässer) meint, die Elsaß-Lothringer hätten hier nur bekommen, was ihnen schon vor 30 Jahren hätte gegeben werden müssen und was man ihnen zu Unrecht vorenthalten habe. Die Regierung habe das elsässische Volk falsch beurteilt. Schon längst sei es Pflicht der Regierung

gewesen, den Diktatur-Paragraphe aufzuheben. Abg. Bebel (Soz.) kritisiert das Verhalten der Regierung in dieser Sache und geht auf den Erlaß des Kaisers von der Hofkönigsburg ein. In dem Erlaß werde von dem Wohlwollen des Kaisers gesprochen. Die Bevölkerung verlange aber kein Wohlwollen, sie verlange nur ihr Recht. Um das Land vollständig glücklich zu machen bedürfte es auch eines anderen Wahlrechts zum Landesausschuß und dann müßten auch die Versammlungs- und vereinsrechtlichen Verhältnisse ganz anders werden. Reichskanzler Graf Bülow wendet sich gegen Bebel, der mehr Protestler sei als die Herren Protestler. Die Aufhebung habe der Ansicht aller beteiligten Behörden entsprochen, mit denen er persönlich über die Angelegenheit Rücksprache genommen habe. Wenn man auf den Ausbau der Hofkönigsburg hinweise, so wolle er bemerken, daß zwischen den beiden Angelegenheiten nicht der mindeste Zusammenhang bestehe. Staatssekretär Müller bestreitet, daß in Elsaß-Lothringen eine unerhörte Bedrückung der Bevölkerung stattfinde. Redner polemisiert des Weiteren gegen den Abg. Bebel und nimmt den elsass-lothringischen Landesausschuß in Schutz. Das elsass-lothringische Vereinsrecht gehe Herrn Bebel gar nichts an, das sei doch Landessache. Abg. Schlumberger (ntl.) giebt seiner Freude Ausdruck über die zur Beratung stehende Vorlage. Die reichsländische Bevölkerung werde diesen Beweis des Wohlwollens dem ganzen Reichstag zuschreiben. Nach weiterer Debatte wird die Vorlage schließlich angenommen. Montag 1 Uhr dritte Lesung der Vorlage betr. den Diktatur-Paragraphe, zweite Beratung der Zuckersteuer-Vorlage nebst Süßstoffgesetz, endlich Petitionen.

Berlin, 7. Juni. Kaiser Wilhelm wird, wie dem Lokalanzeiger aus Rotterdam depechiert wird, am 18. ds. in Wesel eine Begegnung mit der Königin Wilhelmine haben, um sie persönlich zu ihrer Wiederherstellung zu beglückwünschen.

Haag, 7. Juni. Es kann als sicher gemeldet werden, daß Präsident Krüger in Holland bleiben wird. Wolmarans und die anderen Buren-delegierten begeben sich sobald als möglich nach Südafrika zurück. Die Kinder derselben werden bereits in 14 Tagen dorthin abreisen.

Brüssel, 7. Juni. Fischer, Wolmarans und das Personal der Transvaal-Gesandtschaft teilen mit, daß sie dem englischen Gesandten in der nächsten Woche den Treueid leisten werden.

Rom, 7. Juni. Die Marinewerwaltung besieht darauf, daß die Ausgestaltung der Kriegsflotte in großem Stile erfolgt. Etwa 16 ältere Kriegsschiffe, die vollständig untauglich geworden sind, sollen durch neue ersetzt und Unterseeboote größeren Formats gebaut werden.

Paris, 7. Juni. Die zukünftigen Minister haben sich gestern versammelt, um verschiedene Punkte des ministeriellen Programms zu beraten. Man kann das neue Kabinett als konstituiert betrachten. Die Verteilung der Portefeuilles ist wie

„Wohin wolltest Du so eilig, Liselotte?“ fragte der Freiherr mit sanfter Stimme. „Jürgen sagte mir, daß Du im Park feiest, ich wollte Dir nur mitteilen, daß Eleonore mit mir über Deine Mama gesprochen hat. Selbstverständlich kommen Deine Mama und Deine Schwester hierher. Sie müssen doch Deine Verlobung mit Jürgen feiern . . .“

„Onkel . . .“ Sie wankte und wäre zu Boden gesunken, wenn Thiemo sie nicht aufgefangen hätte.

Sorgsam führte er sie zu einem Ruheplatz unter breitblättrigen Pflanzen in einem Winkel des Saales.

„Was ist Dir, meine kleine Liselotte?“ fragte er unendlich gütig, indem er ihre Hand in die seinigen nahm und sanft streichelte. „Jürgen erzählte mir von Eurer Unterredung — Du willst Deine Mama um Rat fragen, ehe Du Dich entscheidest. Das ist gewiß richtig, aber ich glaube, unter den obwaltenden Verhältnissen kaum nötig. Ich werde für Dich sorgen, meine kleine Liselotte — gestatte es mir, wie Deinem älteren Bruder, dem es eine innige Freude bereitet, Dein Glück zu begründen . . .“

Sie stieß heftig seine Hand fort.

„Mein Glück?“ Sie lachte schmerzlich auf. „Was wißt Ihr Alle von meinem Glück?“

Thiemo sah sie schmerzlich erstaunt an. Sie kam ihm so sonderbar vor, und seltsame Gedanken bewegten seine Seele.

„Bist Du nicht glücklich, Liselotte? Hast Du Jürgen nicht lieb? Er ist ein braver Mensch — ich bürgе für ihn. Sprich Dich aus, Liselotte. Noch ist es Zeit. Denke, ich sei Dein Bruder — Dein Vater. Habe Vertrauen zu mir. Liebst Du Jürgen nicht — liebst Du — einen anderen Mann?“

Sie hatte die Hände in ihren Schoß verschlungen und starrte wortlos,

ihänenlos zu Boden. Durfte sie ihm das Geheimnis ihres Herzens verraten? Ihm, der sie wie eine Schwester liebte? Ein heißes Schamgefühl quoll in ihrem Herzen empor, tiefer senkte sich ihr Haupt und schmerzhaft brennende Thränen entstrangen sich ihrem Herzen.

„Liselotte, sprich!“

Sie schüttelte traurig das Haupt, wagte aber nicht, ihn anzusehen, sie wäre sonst zu seinen Füßen niedergesunken. O, daß er sie doch verstehen wollte!

„Hast Du an einen anderen Mann gedacht?“

Sie sank schweigend tiefer in sich zusammen.

„Ich werde auch dann für Dich sorgen,“ fuhr er milde fort, „und Dich nicht verurteilen. Ist es Walter Mansberg?“

Da fuhr sie empor, als wenn ein Schlag sie getroffen. Mit einem Male hatte sie ihre Selbstbeherrschung wiedergewonnen.

„Wie kommst Du auf den Namen, Onkel!“ stieß sie heftig hervor.

„Nun — nun — Du kanntest den jungen Mann doch früher, es wäre ja nicht undenkbar . . . aber ich freue mich, daß es nicht der Fall ist; jezt wird ja Alles gut werden. Sieh, ich habe es mir so schön gedacht, daß wir hier beisammen bleiben können — ich hier oben auf dem alten Diamantstein — Ihr jungen Leute drunten im Herrenhaus von Diamantstein. Ich komme jeden Tag zu Euch, mich Eures jungen Glückes zu freuen, wir pflegen unsere Kunst gemeinsam weiter, wir bilden eine glückliche Familie . . .“

Seine Stimme bebte und er schwieg plötzlich und blickte mit ernstem Auge in den grünen Park hinaus, auf dem der helle Sonnenschein des Sommers schimmernd ruhte. Liselotte war tief bewegt, doch mit fester Stimme erwiderte sie: „Ich bin Dir von Herzen dankbar für Deine Güte, Onkel, aber ich kann Deine Großmut nicht annehmen, ich muß meinen eigenen Weg gehen.“ (Fortf. folgt.)

folgt aus  
Kultus,  
Krieg,  
Pelletan  
Handel,  
Kouvier  
B  
pfang d  
durch d  
Ministe  
Program  
nister zu  
nicht zu  
Dienstag  
dem Bo  
das Rab  
B  
verurteilt  
an Epion  
Mobilisie  
zur Einf  
B  
Erschö  
Turke  
sie ihre  
variiert  
B  
endgültig  
August r  
eintreffen  
ihm den  
lehrt job  
kunft der  
Wandbe  
das Jar  
L  
Pretor  
benen W  
die Wa  
missare  
an die  
König a  
ziehung  
keiten  
L  
Buren-G  
Vermude  
Ehrenwo  
die Infe

Der  
D  
hier brin  
Geb.  
Geb  
Geb.  
Parz  
unter Le  
Dien  
zum zwe  
D  
hiezu ein  
D  
Bre  
in 12  
den 11.  
wald B  
Zufar  
in der

folgt anzunehmen: Combes Vorsitz, Inneres und Kultus, Balle Justiz, Delcassé Aeuheres, Andre Krieg, Marnejuis Marine, Chaumie Unterricht, Belletan Bauen, Doumerque Kolonien, Trouillot Handel, Rougeon Landwirtschaft, Delombre oder Rouvier Finanzen, Rajon Post und Telegraphie.

Paris, 8. Juni. Bei dem gestrigen Empfang der Mitglieder des neuen Kabinetts durch den Präsidenten Loubet unterbreitete der Ministerpräsident dem Präsidenten Loubet das neue Programm. Sodann begaben sich die neuen Minister zu Waldeck-Rousseau, fanden jedoch diesen nicht zu Hause und hinterließen dort ihre Karten. Dienstag Morgen findet der erste Ministerrat unter dem Vorsitz Loubets statt. Nachmittags stellt sich das Kabinett den Kammern vor.

Warschau, 8. Juni. Das Kriegsgericht verurteilte neuerdings 18 Offiziere wegen Teilnahme an Spionage durch Verkauf von Fortifikations- und Mobilisierungsplänen an die auswärtigen Mächte zur Einschließung in die Peter Pauls-Festung.

Petersburg, 7. Juni. Die Not und die Erwerbslosigkeit unter den russischen Ansiedlern in Turkestan hat eine derartige Höhe erreicht, daß sie ihre Frauen und Kinder verkaufen. Der Preis variiert zwischen 10 und 100 Rubel.

Petersburg, 7. Juni. Wie nunmehr endgültig feststeht, begibt sich der Zar Anfang August nach Reval um den am 4. August dort eintreffenden Kaiser Wilhelm zu empfangen und mit ihm den Marine-Manövern beizuwohnen. Der Zar kehrt sodann nach Peterhof zurück. Nach der Niederkunft der Zarin begibt sich der Zar zu den großen Manövern nach Kursk. Den Herbstaufenthalt wird das Zarenpaar in Livadia nehmen.

London, 6. Juni. Ritchener meldet aus Pretoria vom 6. Juni: Kommissare in verschiedenen Bezirken melden, daß gestern 1154 Mann die Waffen niedergelegt haben. Die Kommissare hielten nach der Uebergabe eine Ansprache an die Buren, welche drei herrliche Hurra auf den König ausbrachten. Es bestehen bestmögliche Beziehungen. Nirgends zeigen sich Schwierigkeiten.

London, 7. Juni. Die Freilassung der Buren-Gefangenen hat bereits begonnen. Auf den Bermudas-Inseln sind sämtliche Burenoffiziere auf Ehrenwort freigelassen worden, mit der Erlaubnis, die Insel zu durchstreifen. Die Gefangenen, die

den Treueid ablegen, werden auf schnellstem Wege auf Staatskosten in ihre Heimat befördert werden. Die entflohenen Gefangenen jedoch, welche wieder gefangen wurden und solche, welche wegen verschiedener Vergehen aus Südafrika ausgewiesen waren, werden nicht auf Kosten der Regierung zurückbefördert werden.

London, 7. Juni. Aus Harrysmith wird telegraphiert: Den Buren, welche sich ergeben haben, wird gestattet werden, mit ihren Familien direkt auf ihre Farmen zurückzukehren. Auch soll den Buren erlaubt werden, ihre Frauen und Kinder sofort aus den Flüchtlingslagern abzuholen.

London, 7. Juni. Trotz des Friedensschlusses veröffentlicht das Kriegsamt noch immer Verlustlisten. In der gestrigen werden 2 Tote, 3 Verwundete und 9 an Krankheiten Verstorbene gemeldet.

London, 8. Juni. Der Kriegsminister sandte im Namen der Regierung an Lord Ritchener ein Telegramm, um ihm im Namen der Regierung für seine Energie, Gewandtheit und Geduld, wovon er während des Krieges so viele Beweise gegeben habe, zu beglückwünschen. Die Regierung dankt in demselben Telegramm den Truppen für die geleisteten Dienste. Ritchener sprach hierauf telegraphisch im Namen der Truppen und in seinem eigenen Namen seinen Dank aus.

London, 8. Juni. Aus Newyork wird berichtet: Der Grubenausstand in Pennsylvania hat eine ungeheure Ausdehnung angenommen. Augenblicklich streiken 150000 Arbeiter, die Hälfte der ganzen Arbeiterschaft. Handel und Industrie sind lahm gelegt. Die Eisenbahnangestellten sind ohne Arbeit.

günstige. Bei sparsamer Verwaltung betragen die Geschäftskosten einschließlich der Agentenprovisionen und Steuern M. 627816.60 d. h. wieder nur 0,78% des sich auf M. 80478291.87 beziffernden Gesamtvermögens. Ueber die vorsichtige u. vorchriftsmäßige Vermögensanlage enthält der Bericht genaue Nachweisungen. Der Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 30% der Prämien (excluf. des Zuschages für abgekürzte Versicherungen) für die Lebensversicherungen und 3% der Rente für die Rentenversicherungen (wie im Vorjahre) vorgeschlagen.

**Litterarisches.**

Von Basel nach Koblenz und vom Bodensee nach Frankfurt a. M. führen uns G. Freitag's Radfahrer- und Automobil-Karten Nr. 17 und 22 (Preis à M. 1.35, Verlag G. Freitag u. Berndt, Wien VII/1 und Leipzig), durch die geeigneten Gefilde des Rheins und der Mosel, des Main und Neckars, über Schwaben und Baden, Elsaß und Hessen. Die prächtige Gegend mit ihren strammen Radlern verdient so schöne und praktische Karten, wie's die Freitag'schen sind. Deutlich und klar jene Daten gebend, die der Fahrer braucht (wie: genaues Straßennetz, Steigungen, Gefälle, Höhengöten, Entfernungen von Ort zu Ort, den Freund u.) dabei Ueberflüssiges vermeidend, übertreffen die Freitag'schen Karten alle anderen, auch die Profilkarten, in Hinsicht auf praktische Verwendbarkeit, Schönheit und Genauigkeit. Anschließend an die beiden Blätter sind früher erschienen das nördliche Rheinland (Aöln, Aachen u.) Bayern, Ost-Schweiz, Sachsen, Oesterreich, Nord-Italien in zusammen 14 Blättern zum selben Preise.

**Reklameteil.**

Von Mund zu Mund hat sich der Ruf der "Patent-Myrrholin-Seife" als unübertroffene hygienische Toiletteseife fortgepflanzt, und groß ist heute die Anzahl derer, die dem fortgesetzten Gebrauch dieser ärztlich so warm empfohlenen Seife eine gesunde

**feine Haut und schönen Teint**

verdanken. Ihre Anhänger mehren sich von Tag zu Tag und in allen Ländern findet eine fortwährend sich steigende Nachfrage statt. Wer die "Patent-Myrrholin-Seife" einmal gebraucht, wird sie unentbehrlich finden. Man verlange überall, auch in den Apotheken, nur diese Seife und nehme keine andere.

**Vermischtes.**

Allgemeine Rentenanstalt, Stuttgart. Der Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 1901 verzeichnet einen Reingewinn von M. 725187.14 gegen M. 742672.85 im Jahre 1900 und ein Anwachsen des Reinervermögens (der Extra-Reserven) der Anstalt auf M. 6453592.78; während die Prämienreserven incl. Prämienüberträge sich auf M. 51695058.15 erhöht haben. Der Gesamtversicherungsbestand hat sich auf 44253 Policen über M. 83 929 398.02 Kapital und M. 2 373 603.97 Rente gehoben. Die Sterblichkeitsverhältnisse bei der Lebensversicherung waren sehr

**Amtliche und Privat-Anzeigen.**

Calw.

**Versteigerung von Grundstücken.**

Die Liquidatoren der **Staelin'schen Firmen** hier bringen folgende Grundstücke, nemlich:

Geb. No. 157 zus. 1 a 92 qm Wohnhaus und Winkel, das frühere Gasthaus zur Rose an der Lederstraße, angekauft zu 11 000 M.

Geb. No. 146 B. — „ 34 „ Remise, angebaut an No. 146, Wohnhaus an der Nonnengasse, angekauft zu 150 M.

Die obere Hälfte an Geb. No. 158 1 a 65 qm Wohnhaus und Winkel an der Lederstraße, angekauft zu 4000 M.

Parz. No. 423 1 ha 12 a 67 qm Gras- und Baumgarten, sowie Baumacker am Rudersberg, Lannened genannt,

unter Leitung der Ratschreiberei aus freier Hand am **Dienstag, den 10. Juni 1902, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Calw** zum zweiten- und letztenmal zur öffentlichen Versteigerung.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen. Den 5. Juni 1902.

Ratschreiber Dreher.

Calw.

**Stangen- und Brennholz-Verkauf**

in 12 Flächenlosen am **Mittwoch, den 11. ds. Mts.**, aus dem Stadtwald Balkmühlenteich.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr in der Saatschule.

Gemeinderat.

**Zu vermieten**

im ehemal. Gasthaus zur Kanne eine neu eingerichtete Wohnung im Dachstock, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern, Küche, einer gegipften Kammer, Bühnenkammer und Kelleranteil, pro 1. Oktober d. J. event. auch früher.

Stadtpflege. Schütz.

**Fortant Hirsau. Streu-Verkauf.**

Am **Mittwoch**, den 11. Juni, vormittags 9 Uhr, werden auf dem Bruchmühlsträßchen beim alten Prügelpfad aus Staatswald Torfstich und Umgebung etwa 19 Wagenladungen Sumpfmoss, auf Haufen aufbereitet, im Auktionsverkauf.

**Kgl. Nachlassgericht Liebentzell.**

**Zu der Nachlasssache des Johann Michael Käppler, Fuhrmanns**, werden die **Gläubiger** aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 1 Woche anzumelden und zu erweisen. Den 7. Juni 1902. Vorsitzender: Dreher.

**Gefunden**

wurde auf dem Fußweg von der Bleiche nach Hirsau ein **Portemonnaie mit etwas Geldinhalt**. Der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe binnen acht Tagen gegen Einrückungsgebühr abholen bei **Gemeindepfleger Sadius, Oberfollbach.**

**Den Futterertrag**

von meinen beiden Ackerern im Kapellenberg verlaufe am **Mittwoch, den 11. d. M., mittags 1 Uhr**. Zusammenkunft beim hohen Felsen. **Verkaufe oder verpachte** auch die Grundstücke.

Fr. Rühle.

**Gute Corinthen**



**kleine Weinbeere,**

sind und bleiben wegen ihres großen Zuckergehaltes die ausgiebigste Frucht zur

**Mostbereitung.**

Ich empfehle eine **Ia. Qualität** zu den billigsten Tagespreisen.

**Emil Georgii.**

Calw.

Die Unterzeichnete ist gefonnen, ihr

**Stodiges Wohnhaus,**

Nr. 320 in der Meßgergasse, dem Verkauf anzusehen. Das Haus enthält 4 geräumige Wohnungen und im Erdgeschoß eine Feuerwerkstätte; mit verkauft werden außerdem 3 beim Haus befindliche **Gemüsegärten** und 1 **Solghütte**. Liebhaber sind zur Besichtigung eingeladen und kann jederzeit ein Kauf abgeschlossen werden.

Ratsdiener Reinhard's Bwe.

**Den Grasertrag**

von 1/2 Mrgn. am Konventrain verkauft **Carl Greiner, Hirsau.**



### Dankfagung.



Für die überaus wohlthunende Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Tochter

**Emma,**

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den erhebenden Gesang vor dem Hause, die vielen Blumenspenden, sowie ihren Altersgenossen, welche sie zu Grabe getragen, wie auch für die überaus zahlreiche Beichenbegleitung danken herzlich

die tieftrauernden Eltern:

**Gottlob Morof** zum Rappen,  
mit ihren Kindern.

### Im Gasthaus zur Rose

sind noch folgende Gegenstände zu verkaufen:

**2 Wirtschafsbuffets, 1 Küchenkasten mit Aufsatz, kleinere Tische, 1 Gläser Tisch, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Sopha, Betten, 1 Kinderbett, einige Bilder, und etwas Küchen- und Feldgeschirr.**

R. Schwämmle Witwe.

Calmbach a. Enz.

### Pferde- und Wagenverkauf.

Es werden sofort dem Verkauf ausgesetzt:



**3 Rappen, 10jährig, unter jeder Garantie, 1 Britschentwagen für 80 Zentner, mit Schild und Aufsatz, 1 dto. für 30 Ztr., mit Schild und Aufsatz, 1 dto. für 60 Ztr., ohne Schild, 1 Leiterwagen für 80 Zentner, 1 Dungwagen, verschiedenes Geschirr u. dergl.**

**August Lutz,**  
Kunstmühle.

## Schafwolle

zum Spinnen, Zwirnen und Färben nimmt an und besorgt bestens

**Franz Schoenlen.**

*Haarwasser*

Behandlung mit **Benediktiner-Haarwasser** beseitigt sofort Haaransfall und verhindert Schuppenbildung. Unübertroffen zur Erhaltung und Erziehung eines schönen und vollen Haar Schmuckes.



Zu haben bei **W. Schneider, Friseur.**

Goldene  
Medaille.

**Bruchleidenden**

PARIS  
1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren

**Gürtelbruchbänder ohne Federn,**

**Leid- und Vorsallbinden.** Für jeden Bruchschaden **Extraanfertiigung.** Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs schreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Calw, Freitag, den 13. Juni, 8-11/2 Uhr, Hotel Waldhorn, in Nagold, Freitag, den 13. Juni, 2-7 Uhr, Hotel Röhle.**

**Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.**

**SUNLIGHT  
SEIFE**

erzielt mit oder ohne Kochen nach jeder Waschmethode die besten Erfolge.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K. Wolff in Calw.

Schmieh.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 12. Juni,** stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Hirsch“ in Teinach freundlichst einzuladen.

**Joh. Adam Hammann,**

Sohn des Martin Hammann,  
Gemeindepfleger  
in Oberkollwangen.

**Christina Koller,**

Tochter des Karl Koller, Bauers  
in Schmieh.



## Corinthen — Rosinen.

Neue Corinthen (kleine Weinbeeren) und Rosinen, beste Qualitäten, empfiehlt billigt

**D. Herion.**



### Hautunreinheiten, Hautausschläge

**Roteffler, Pickeln, Wimmerln u. s. w.** verschwinden in wenigen Tagen bei Gebrauch der **echten**

**Strassburger Theerschwefelseife.**

Dies ist die einzige nach Angabe des Herrn Professor Wolff hergestellte med. Seife. Nur echt, wenn mit unserer Firma: **Sander & Hold, Strassburg i. E. St. 50 A.**

Niederlage bei **W. Schneider, Friseur.**

## Baumaterialien.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in stets frischem

**Portlandcement, Steinzeug- und Cementröhren, Thonplättchen, Doppelfalzziegel, Dachpappe, Schwemmsteinen, Maschinenmestersteinen und Gluckern**

bei billigster Berechnung.

**Fr. Gehring.**

### Fuhrknecht gesucht.

Ein jüngerer, in Langholzfahren durchaus bewandeter, solider Fuhrknecht gegen hohen Lohn pr. sofort gesucht.

**Rob. Bürkle,**  
Dampfsäge- u. Hobelwerk,  
Pforzheim-Wärmtal.

## Pappedächer

einfache u. doppelte sogen. Klebedächer

Holzementdächer  
Asphaltisolierungen  
Asphaltböden jeder Art  
Asphaltaborthöhren  
Dachlath, Holzcement,  
Carbolineum, Eisenlath.

**Richard Pfeiffer, Feuerbach**  
Asphalts- u. Theerproducten-Fabrik

## Wäsche zum bügeln

wird angenommen **untere Marktstraße 82, 2 Treppen** hinten.

Zu vermieten in der Bahnhofstraße ein freundliches

**möbliertes Zimmer.**

Näheres zu erfragen bei der Redaktion ds. Bl.

Calw.

## Ein Logis

mit 2 Zimmern hat bis 1. Juli zu vermieten

**Schaible, Schulgasse.**

## Ein Kamin

aus starkem Eisenblech, 4 m lang mit 25 cm Lichtweite, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Calw. **Fruchtpreise am 7. Juni 1902.**

Getreide- Gattungen	Vor- Reit	Neu- Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Hun- diger Ver- kauf	Im Reit gebl.	Höchst Preis	Babr. Mittel- preis		Nieder- ster Preis		Ber- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
							M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	30	16	46	34	12	7	20	7	09	7	00	238	20	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	8	24	32	32	—	9	60	9	53	9	50	305	10	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	38	40	78	66	12	—	—	—	—	—	—	543	30	—

Schrammenmeister **W. Schwämmle.**